

# Man muss verlieren können

Verlieren können ist eine unterschätzte Fähigkeit. Wir sind normalerweise auf Erfolg getrimmt. Aber im Leben kann man nicht immer gewinnen. Im Sport zieht spätestens das Alter eine Grenze, die auch „ewige Gewinnerinnen“ respektieren müssen. In der Demokratie sind es wir Wählerinnen und Wähler, die eine Grenze ziehen. Wir stimmen ab und es gibt neue Mehrheiten. Die alte Regierung muss abtreten und einer neuen Platz machen. Das geschieht in gut funktionierenden Demokratien reibungslos, weil es die Grundbedingung für die Teilnahme am politischen System ist. Man muss verlieren können. Der Unterschied zu Diktaturen ist offensichtlich, denn Diktatoren können nicht verlieren. Deshalb enden Diktaturen entweder in Revolten oder in Dynastien. Der Gegensatz zeigt schnell, warum es wichtig ist, verlieren zu können – und warum es wichtig ist, vor dem Verlieren keine Angst zu haben.



Beim Fußball gibt es immer wieder ein neues Spiel, in dem Gewinner und Verlierer ermittelt werden. Und natürlich wollen alle gewinnen. Das gehört zum Wesen des Spiels. Aber gewinnen kann nur eine Mannschaft, ein Verein oder eine Person. Die vielen Anderen müssen verlieren können. Das ist vielleicht die wichtigste Voraussetzung um am Spiel oder an demokratischer Politik teilzunehmen. Deshalb kann man das Verlieren auch nicht früh genug üben

Jesus ist sogar davon überzeugt, dass das Verlieren etwas Positives ist, denn er sagt: Wer an seinem Leben festhält, wird es verlieren. Wer aber sein Leben in dieser Welt loslässt, wird es für alle Ewigkeit gewinnen (Johannes. 12,25, Übersetzung Hoffnung für alle). Verlieren können, könnte also richtig wichtig sein.

Ihr Pastor Dr. Ralph Hennings